

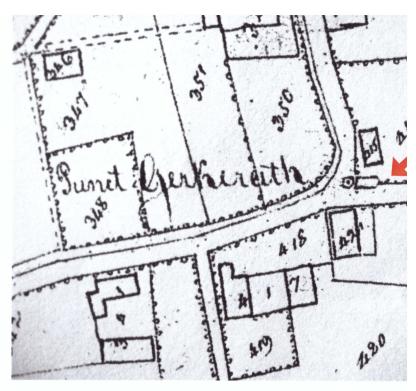
Darstellung von Christian Bauer nach der Schilderung von Karl Heinrichs

Zwischen 900 und 1100 hat ein Bauer zum ersten Mal diesen Grund bestellt. Er hatte zunächst zu roden und trocken zu legen. "Gerrichs Rodung" ist der Ursprung Gerkeraths, das im Jahre 1401 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wird. Damals lebten in "Gerkerooide" etwa 14 Bauern mit ihren Familien.

Der Gerkerather Kapellenplatz ist seit Menschengedenken eine Gebetsstätte. Spätestens seit dem 17. Jahrhundert steht dort ein hölzernes Wegekreuz. Es ist bis heute erhalten und hängt nun im Innenraum.

Der Kapellenplatz ist eine Stiftung eines Bauern an sein Dorf "zur Errichtung einer Kapelle und einer Schule". So ist es bezeugt.

Im Fachwerkhaus betätigte Bruder Joseph, der erste Lehrer des Dorfes, zu seinen alten Tagen noch dreimal täglich die Glocke von seinem Zimmer aus. Die Bauern hatten ihm einen Draht durchs Fenster gespannt.



Flurkarte von 1820, aufgefunden von Kar Auf der Karte ist auch das alte Fachwerkt des Dorfes, zu erkennen.

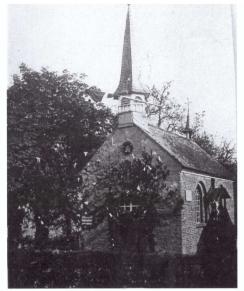
An der Weggabelung sammelte sich zu oft das Wasser, das aus allen Richtungen zusammenfloss. Somit wurde die hölzerne Kapelle (Pfeil) allmählich angegriffen und 1839 abgebrochen.

Dann wurde eine steinerne Kapelle etwas höher auf trockenem Grund gebaut und 1851 eingeweiht. Noch viermal wurde sie erweitert. Die letzte große Investition war die Orgel im Jahre 1985.

Alle Bau- und Erhaltungskosten wurden von der Dorfgemeinschaft erbracht. Erst in jüngerer Zeit ging die Kapelle in den allgemeinen Besitz des Bistums über.

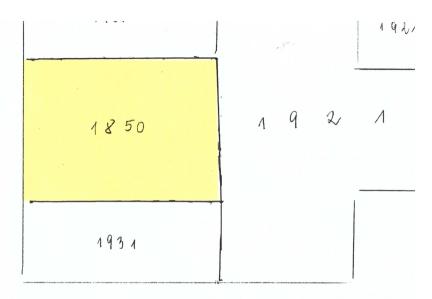
Bis heute fühlen sich Gerkeratherinnen und Gerkerather ihrer Kapelle verbunden. Sie ist tief ins Selbstverständnis der Menschen eingegangen als etwas, das sie selbst geschaffen haben und auch erhalten wollen.

Zuletzt hat sich eine Bürgerinitiative gegründet und eine Unterschriftenaktion durchgeführt. Über 200 Personen haben unterschrieben, also so gut wie jeder Haushalt.

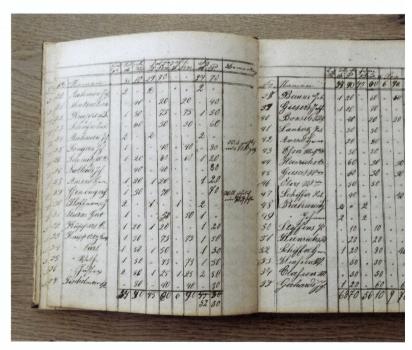


1899, Feier des 25-jährigen Jubiläums des Männergesangvereins "Frohsinn"





Die 5 Bauphasen der Kapelle im Laufe der Zeit



Altes Kassenbuch von 1889, die Familien finanzierten die Kapelle mit regelmäßigen Haussammlu



Das zweite Schulhaus von 1839, die angebaute Klasse rechts, entstand 1869.



Schulmeister Conrad Küppers war der erste Chronist des Dorfes und Mitgründer des Männergesangvereins "Frohsinn".



Lehrer Karl Chavet förderte die Erweiterungen der Kapelle 1921 und 1931.



Karl Heinrichs ist der letzte Dorf-Historiker. Er hat die Geschichte Gerkeraths erforscht und dokumentiert. Er initiierte das Wegekreuz von 2010.



Einweihu (Christian Der Stanc an der urs und Holzl haben. Die Platzg Linde und u.a. mit d Herrn Dr. Frau Canc



Unter dem Label "Kulturkapelle" veranstaltete der Förderverein der Kapelle in den letzten Jahren mehr als 20 Konzerte und Heimatabende.

Altsteinzeit	um 350000 v.Chr.	Der Homo Heidelbergensis in Rheindahlen nachweisbar. Als Jäger durchstreifte er das Land und ist nicht lange sesshaft.	Fund dreier Arte- fakte in Rheindah- len (Grube Dreesen)	Löhr: Kleine Mönchengladba cher Stadtgeschichte
	um 150.000 v.Chr.	Neandertaler nachweisbar. Jagt durchziehende Wildtiere: Hirsche, Wisente, Rentiere, Wildpferde Nach dieser Periode lange menschenleer wegen Kältezeit.	Tausende Arte- fakte: Faustkeile, Klingen, Spitzen, Schaber Faustkeil aus der Grube Dreesen (Monument in Rheindahlen)	Löhr, Michael Walter S. 15
	11700 – 9600 v.Chr.	keine Besiedlung		
Wende zur Mittelstein- zeit	um 9000 v.Chr.	Homo sapiens durchstreift die Gegend an der Niers und jagt Rothirsch, Reh, Elch, Wildschwein, Auer- ochs und Braunbär.		Löhr 11
	um 5000 v.Chr.	Siedlung in Dahlener Gebiet begünstigt durch fruchtbaren Lös		Michael Walter S. 17
Jungsteinzeit	5000 – 2000 v.Chr.	Menschen lassen sich dauerhaft nieder und betreiben Ackerbau und Viehzucht.	Viele Funde (Beile, Schleifwanne) rund um Rheindahlen (Günhoven, Menn- rath), Hausreste in Wickrathberg und Wanlo, Keramik- funde	Löhr 12/13
Eisenzeit	um 750-450 v.Chr.	Kelten siedeln in Merreter (Nähe Kamphof)	Grabhügelfeld im Hardter Wald, einige Keramik- Graburnen	Michael Walter S. 19
Römische Zeit	um 40 v.Chr.	Römer dringen zum Niederrhein vor. Um- und ansiedlung der Ubier, Anlage des Straßendorfs Mülfort an der Römerstraße, von Neuss über Mülfort, (Genhülsen) (Rheindahlen) (Schriefersmühle) (Beeck) (Wegberg) (Vlodrop) (Odilienberg) zur Maas	Zwei röm. Gräber in Mülfort drei Jupitersäulen, röm. Ziegelei u.v.m.	Löhr 14
	2. Jhd.	Faustinius Albus (Stifter eines Matronensteins)	1961 gefunden (nahe der heutigen Brücke, Umge- hungsstraße)	Walter 21
	274	Erster Frankeneinfall		
	352	Zweiter Frankeneinfall, ca. 25 Guthöfe nachweisbar		Walter 21
	5. Jhd.	Endgültiger Verfall der röm. Herrschaft, die meisten Höfe werden aufgegeben, zunächst keine Neube- siedlung		
Mero- winge zeit	fränkische Landnahme	Beeck, Broich, Koch, Merr, Peel = Wasser/Sumpf		
ro- lger-	7./8. Jhd.	Ortsnamen auf -hoven wie Günhoven		Walter 27-29
Karoli	747/48 (?) – 813	Karl der Große		
Karolingerzeit	843	Reichteilung. Dalen gehört nun zu Lotharingen		
	867	Mögliche erste Urkunde zu Dalen	Urkunde Eifelabtei Prüm 867	Löhr 20

\usbai odung hd.		Dalen	
usbauphase dung hd.	974	Gründung der Abtei durch den Kölner Erzbischof Gero und Abt Sandrad (unter Kaiser Otto II, der – wie Gero – sächsischer Abstammung war)	
	1176	Otto I. Herr von Wickrath, wahrscheinlich Erbauer der ersten steinernen Kirche in Dalen	
Zweit 13. u Jahrh	1223	Mühlenprivileg für Dahlen, wahrscheinlich Vorläufer der "Gerkerather Mühle"	
Zweite Rodung 13. und 14. Jahrhundert	1240	Kamphof in Merrether urkundlich erwähnt (Besitz des Ritters Simon von Mergthere)	
t	1350	Pest	
	1354	Zerstörung der Burg Gripekoven und Stadterhebung Dalens durch die Markgraf Wilhelm V. von Jülich	Urkunde von 13
	1373	Edmund von Engelsdorf erhält die Dahlener Mühle als Entschädigung für die Mühle Gripekpoven, die nach der Burgschleifung nicht mehr genug Wasser hat, um zu mahlen	
Spätmittelalter	1401	Gerkenroide erstmals urkundlich erwähnt "Arnold Schrievers und Ehefrau Helene" Es existierten demnach in Gerkerath bereits mehre- re achtbare Bauern. Vielleicht 6 bis 10 Gehöfte und 60 bis 70 Einwohner	
19	1468	Mühle Gatzweiler (exisitsiert bis heute)	
	1484	Pest	
Frühe	14./15. Jhd.	Bau der Landwehren, um den Durchgangsverkehr zu kontrollieren und Zölle zu kassieren	
Ze	1510	Pest	
uze	Mitte 15. Jhd.	Erste Schule in Dahlen	Urkunde
Ţ; R	1565	Pest	
Frühe Neuzeit, Renaissance	1568	Schlacht auf der Dahlener Heide Spanisch-niederländischer Krieg	
anc	1574-1622	reformierte Gemeinde in Dahlen	
ro	1598	Pest	
	1583-1588	Kölnischer Krieg	
30 Kr.	1627	Dalen bis 1627 spanisch besetzt	
30-jähriger Krieg 1618	1623, 1633	Pest	
rige 618	1635-1635	Höhepunkt der Pest	
30-jähriger Krieg 1618-48	1642	"Hessenjahr"	
	1647	großer Stadtbrand in Dahlen	
Region territo Dahlen gehör Jülich		Seit "Menschengedenken" stand in Gerkerath ein Wegekreuz, sehr wahrscheinlich identisch mit dem heute in der Kapelle befindlichen Korpus. Es war von einer Hecke und Blumenbeeten umgeben.	Conrad Küpper Berichten der ä
ritorial zersplittert, hört zum Herzogtum	Wahrschein- lich zwischen 1700 und 1800	Erste Kapelle in Gerkerath, eine Holzkapelle Bruder Joseph wurde von der Abtei entsand. Er bewohnte ein kleines Fachwerkhäuschen neben der Kapelle, läutete zum "Engel des Herrn" und unter- richtete die Dorfjugend.	
	1733	Modernisierung der Gerkerather Mühle als "holländische Mühle",	
ert, gtum		bis 1960 in Betrieb (ab 1927 elektrisch)	

_	1796	5 Schulen in Dahlen: 2 in Dahlen und Gerkerath, Hilderath, Mennrath		Walter 69
	1802	Ende der Gladbacher Abtei, Säkularisation		
	1815	Wiener Kongress: König Fr. Wilh. II sagt den Bürgern des Rheinlandes mehr Mitbestimmung zu. Er löst dieses nicht ein. In der Folge Unzufriedenheit mit der eigenen Regierung und Sympathien für das franzöische Vorbild.		Löhr 102
Rheindahlen Preussisch		Seit 1816 ist Dahlen preußisch. In Rheindahlen wird noch bis Ende des 19. Jhrds. Handweberei betrieben. Es wird keine Industrialisierung betrieben. Die Stadt bleibt bäuerlich. Es gibt bis 1910 zwei Textilbetriebe mit 700 Arbeitsplätzen. 800 Industriearbeiter mussten auswärts arbeiten.		
	1834-1869	Paul Haupts und Peter Wyen setzen sich in Düsseldorf für eine eigene Schule ein. 1839 Abbruch der alten Kapelle und des Fachwerkhäuschens. Zunächst Bau einer steinernen Schulklasse mit Lehrerwohnung. Dann Neubau der Kapelle. 1850 Grundsteinlegung der Kapelle 1852 Einweihung 1869 Anbau einer zweiten Klasse. 1899 berühmtes Foto: 25 Jahre Männergesangverein Frohsinn	Erstes Kataster- blatt von Gerke- rath bestätigt die Vermutung von Karl Heinrichs nach einer früheren Kapelle	KH Almanache 99, 2000 und "600 Jahre Ger- kerath"
De	1871	Dt Franz. Krieg		
Deutsches Reich	1873	Conrad Küppers wird Schulleiter in Gerkerath (bis 1909)		
	1877	"Rheindahlen" "Eiserner Rhein" Bau der Bahnlinie unter Bürger- meister Nicodem ab 1879 Duisburg - Gladbach - Roermond - Antwer- pen		W 161
2	1902	Schulneubau am Ortsausgang		
0. Ja	1910	Karl Chavet neuer Schulleiter		
ah ri	1914	Fertigstellung Wasserturm Rheindahlen		
20. Jahrhundert	1915	Einweihung der neuen Kirche St. Helena		
	12.10.1920	erste hl. Messe in Gerkerath durch Pfarrer Pauen		KH Alm. 2000, S.33
	1921	Erste Erweiterung der Kapelle		
	1925	Volkszählung: Gerkerath 202 männl. und 198 weibl. Personen = 400		
	1926	Strom		
	1929	neue Schule		
	1932	zweite Erweiterung der Kapelle		
	1952	Einstellung der drei öffentlichen Pumpen		
	1962	Anschluss ans Kanalnetz		
	1975	125-Jahrfeier mit Bischofsamt		
	1982	Schließung des Schulbetriebs		
	1985	Feierliche Übergabe der Fischer-Orgel		
21	2000	150-Jahrfeier		
21. Jhdt.	2001	650 Jahrfeier Gerkerath		
dt.	2010	steinernes Wegkreuz an der Stelle des alten hölzer- nen Wegekreuzes		



Das Gerkerather Kreistammt vom alten W noch im 30-jährigen Weggabelung stand Ein durchreisender b soll es geschaffen ha Die Kreuzbalken und wurden später hinzu